

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Revision der Versicherungskasse der st. gallischen Volksschullehrer — † Alt Prof. Joh. Bürli — Begeistert für gute Jugendliteratur — Schulschreiben — Krankentasse — **Beilage:** Mittelschule Nr. 8 (hist. Ausgabe)

Die Revision der Versicherungskasse der st. gallischen Volksschullehrer

(: Korr.)

Die letzte Revision unserer Versicherungskasse vom 1. April 1923 bedeutete nichts mehr als eine Aufwertung der durch die allgemeine Geldentwertung der Nachkriegszeit minderwertig gewordenen Renten. Kaum durchgeführt, konnte man landauf- und -ab Rufe nach Verbesserung der ungenügenden Ansätze vernehmen. Die Kommission des K. L. V. nahm sich der Sache an, aber wie früher, verstrichen Jahre, bis die nötigen Erhebungen und Berechnungen gemacht und der taktische Moment da war, die Sache glatt durchzubringen. Die Delegiertenkonferenz 1928 im „Uhler“ in St. Gallen stellte folgende Forderungen auf:

Alters- und maximale Invalidenrente Franken 2800.—, Witwenrente Franken 1400.—, Waisenrente Franken 360.—. Die in der Folge verlangte Überprüfung durch Hrn. Dr. Temperle führten zu keinem Resultate. Speziell war es die errechnete Mehrprämie von Fr. 270.— per Jahr, welche die Revision nicht so recht in Fluss bringen wollte. Erst als man sich mit einer jährlichen Gesamtmehrleistung von Fr. 180.— einverstanden erklärte, marschierte die Sache langsam

weiter. Unser Vertrauensmann, Hr. Hans Meßmer, errechnete eine Vorlage, die den Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen sofort eine Vollversicherung (70 Prozent des Gehaltes zuzüglich Wohnung und kant. Dienstalterszulagen) gewährt hätte; für die Primarlehrer wäre eine solche in 8, für die Sekundarlehrer in 14 Jahren in Aussicht gestanden. Allerdings hätte die Kasse auf Jahre hinaus ein erhebliches Deckungsmanko übernehmen müssen.

Der Versicherungstechniker, Hr. Dr. Renfer in Basel, wurde in der Folge von der Verwaltungskommission um ein ausführliches Gutachten, sowohl über den heutigen Stand der Kasse, wie auch über die Ausgestaltungsmöglichkeit nach Prämien und Renten ersucht. Er bezeichnet die Situation der Kasse in folgender Weise:

Die Finanzlage der Kasse ist eine durchaus sichere, immerhin nicht derart, daß eine wesentliche Verbesserung der Versicherungsleistungen ohne eine entsprechende Erhöhung der Beiträge vorgenommen werden kann, wenn nicht die dauernde Erfüllung der erhöhten Kassaleistungen gefähr-

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei.
Wir bitten um Einzahlung für das I. Semester 1930.

Administration der „Schweizer-Schule“, Verlag Otto Walter A.-G., Olten